



Als Fortsetzung der Königl. privilegirten Gebirgsblätter.
Eine Wochenschrift für alle Stände.

Verleger und Redakteur: C. W. J. Krahn.

No. 24.

Hirschberg, Donnerstag den 13. Juny 1822.

Eine am Abendhorizonte von Kupferberg
beobachtete Feuersäule.

Heute Abends, bald nach acht Uhr, wurde hier eine seltene Lichterscheinung an nordwestlichen Horizonte beobachtet. Der ganze Himmel war ohne Wolken bis an den nordwestlichen Horizont, wo sich vier Grad über dem Verbisdorfer Gebirge, welches den wahren Horizont etwa um drei Grad verbirgt, ein sehr schmaler, langer und dünner Wolkenstreifen (Circo-stratus) ganz wagerecht gegen West hinzog; unter ihm schwebte noch mehr dünnerer Cirrus bis an den Horizont, der eine, mit vielen Dünsten beladene Luft verrieth und mit schönem Abendroth gezieret war.

Von dem Orte, wo die Sonne untergegangen, erhob sich in vollkommen senkrechter Richtung ein orangefarbener schmaler Streifen, einer Feuersäule gleich, bis an das östliche Ende des an seinem Untertheile abendroth gefärbten Wolkenstreifen, mit welchem er innig verbunden und gleichsam verschmelzen schien, seine beiden Seiten waren ziemlich scharf abgesehnitten, und die Säule von durchaus gleicher Dicke und Farbenschattirung; erstere mochte wohl $\frac{3}{4}$ Grad betragen. Über dem Wolkenstreifen ging die Säule nicht hinaus, auch war an ihr keine andere Bewegung, als ein langsames Fortrücken von West nach Ost wahrzunehmen, wobei jedoch die senkrechte Stellung unverändert blieb.

Der Ostwind trieb den Wolkenstreifen nur äußerst langsam nach Westen fort, die Feuersäule aber hatte eine lang-

same Bewegung nach Ost, und so dauerte dieses Phänomen von 8 Uhr 15 Min., zu welcher Zeit ich dasselbe zuerst wahrnahm, bis um 8 Uhr 30 Min. In diesem Zeitraume war es ohngefähr vier Grad gegen Morgen fortgerückt, hatte sich von dem Wolkenstreifen nach und nach losgezogen, an seinem obern Ende zugespitzt, verkürzt, seine Farbe in eine etwas dunklere verändert und versank zuletzt unter den Horizont.

Ich erlaube mir nun die Frage: Zu welcher Art von Phänomen gehört das Gesehene?

Die Beobachtung selbst giebt Gründe an die Hand, es weder zu einer Art von Wolken, noch zum Zodiacallichte oder zu den Nebensonnen zu rechnen.

Eine Wolke konnte es nicht seyn, denn der allgemeine Wind trieb den Circo-stratus und Cirrus gegen Westen, und das Licht des Phänomens, welches ganz langsam mit der Sonne schräg herunter nach dem östlichen Horizont sich zog, lies deutlich erkennen, daß es der Sonne angehöre, aber auf eine andere Art als das Abendroth entstanden sey.

Zodiacallichtlein war es nicht, denn dieses Phänomen erscheint entweder in einer schrägen kegelförmig nach oben zugespitzten, mit der Spitze nach Westen geneigten Figur, oder in mehreren langen divergirenden, nie scharf abgesehnittenen Streifen, die oft über das Zenith weit hinaus reichen und von diesem an wieder zu convergiren scheinen.

Nebensonnen sind immer ganze, halbe Kreise oder wenigstens Theile eines Kreises, der entweder die Sonne zum Mittelpunkt hat, oder, wenn er sie durchschneidet, in

gegenwärtigem Falle, wo die Sonne unter dem Horizont stand, nicht senkrecht gegen sie stehen, und als grade-licht nicht erkeinen konnte.

Indessen seien uns alle obenangeführten Umstände des Phänomens, eben der senkrechte Stand, seine Richtung gegen, und sein Fortrücken mit der Sonne, daß es seinen Ursprung ihren Strahlen zu verdanken hatte, die von den etwa vier Grad hoch über den Horizont sich erhobenen Cirrostratus, sehr dünnen Cirrus und den übrigen noch nicht verdichteten Wasserdünsten eben so hoch und nicht höher, jedoch bis an den Horizont reflektirt werden konnten; alle diese Umstände leiten uns auf den Gedanken, daß es eine Reflexion des Sonnenlichtes durch die am Horizonte befindlichen Wolken und Dünste herzugebracht, seyn mußte, aber keine bloße Zurückwerfung, wie die ganze Abendröthe, sondern eine Spiegelung des Sonnenbildes in den Dunstschichten gerade über dem Orte des Untergangs der Sonne, wo sich aus den reflektirten Strahlen eine Menge senkrecht übereinander stehender und in einander fließenden Sonnenbilder, und zugleich aus ihnen eine senkrechte Lichtsäule bilden mußten, ohngefähr, wie man auf dem Wasserspiegel eines Teichs, wenn ein sanft darüber hinreichender Wind ihn kräuselt, einen lichten, aus unzähligen in einander verzogenen Bildern, das gegenüberstehenden Mondes zusammengesetzten Streifen erblickt.

Daß die Feuer säule auf die vermuthete Art habe entstehen können, wird derjenige, dem die Wirkung der Spiegelungen, und die damit verbundenen Erscheinungen bekannt sind, nicht in Zweifel ziehen.

Kupferberg, den 21. May 1822.

W***

Haupt-Momente der politischen Begebenheiten

(Entlehnt aus vaterländischen Blättern.)

Russisch - Türkisch - Griechische Angelegenheiten.

Die Nachrichten aus der Moldau und Wallachei bestätigen den Abmarsch der Asiaten; und es scheint gewiß zu seyn, daß nunmehr die Irrungen mit Rußland durch die Nachgiebigkeit der Pforte beigelegt sind.

Ueber die Unternehmungen des Capudan-Pascha gegen Scio, erfährt man noch Folgendes:

Bereits am 11. April sendete der Capudan-Pascha Parlamentairs auf die Insel Scio, welche die Insurgenten zur Niederlegung der Waffen und Annahme der Amnestie aufforderten, wozu ihnen ein Termin von acht Stunden gesetzt ward. Sie schlugen alles aus, und hofften, der Gefahr Trost bieten zu können, indem sie sogleich einen Sturm gegen die Citadelle versuchten. Die türkische Besatzung warf sie zurück, und da die Schiffe, welche sie übergeführt hatten, in dem Augenblick, wo die türkische Flotte sich näherte, die Flucht ergriffen, so konnte der Capudan-Pascha ohne Zeitverlust 9000 Mann ans Land

lesen. Die Insurgenten, auf der Insel, geriethen also zwischen zwei Feuer; die Besatzung brach aus der Citadelle heran, und die gelandeten Truppen nahmen sie in den Rücken. In wenig Stunden hatten sie ihr ganzes Geschick, bestehend aus 20 Feldstücken, die sogleich gegen sie selbst gekehrt wurden, verloren, und aller fernere Widerstand war vergeblich. Der Kampf ward übrigens, so lange er dauerte, eigentlich von den Scieten allein bestanden; denn die Samioten, die Urheber der ganzen Expedition, hatten Mittel gefunden, dem Gelechte zu entrin- nen, und sich auf einem davon entfernten Punkte der Insel einzuschiffen. Das Unglück von Scio ist groß und nicht zu berechnen.

Der Spectateur oriental enthält noch Folgendes: Bei dem fürchterlichen Blutbade auf der Insel Chios suchten eine Menge griechischer Familien in dem französischen Consulate Schutz. Hr. Digeon nahm nach und nach 1500 dieser Unglücklichen auf, und da sich der wüthende Haufe der blutdürstenden Türken immer näher und näher gegen sein Haus heranwälzte, so stürzte er sich, die weiße Fahne in der Hand, mitten unter die Türken, indem er schrie: Franzosen! Franzosen!“ Die Türken hielten überrascht in ihrem blutigen Werke ein. Mehr als dreihundert umgaben ihn und führten ihn so zu ihrem Pascha, der ihn auf das freundlichste empfing und befahl, daß die Consulathäuser geachtet würden, und Niemand, bei Todesstrafe, in dieselben dringe. So hat Digeon vom 1. bis zum 17. fortwährend 218 Geflüchtete in seinem eigenen Hause, und 1150 Griechen, die sich in die an das Consulatgebäude stoßende katholische Kirche eingeschlossen hatten, beschützt und ernährt. Der Brand und das Plündern dauerte bis zum 16. Am 16. ließ der Pascha die Consuln von Oestreich und Frankreich rufen, zeigte ihnen (etwas später) einen großherrlichen Firman, der allen, welche die Waffen niederlegen würden, Verzeihung verheißt; eine schon fertige Proclamation, in welcher erklärt wird, daß auf Ansuchen der Consuln von Frankreich und Oestreich das Land begnadigt werden solle, und ein von allen in der Citadelle eingeschlossenen Griechen unterzeichnetes Schreiben des griechischen Bischofs, mit der Aufforderung an ihre wehrlosen Landsleute, die dargebotene Gnade anzunehmen. Am 17. ging Hr. Digeon mit dieser Friedensbotschaft in das Innere des Landes ab. — Die Insurgenten haben sich in die Gebirge zurückgezogen und dort verschanzt. — Das Gemüth war in der Stadt Chios so furchtbar, daß man von Smyrna aus Leute mußte hinüber kommen lassen, um die aufgehäuften Leichen in das Meer zu werfen. — Smyrna ist fast ganz leer von Türken. Alle sind nach Chios hinüber, um Theil an der Plünderung zu nehmen und sich dem Zuge des Capudan-Pascha gegen die übrigen Inseln anzuschließen, den man eben so leicht wähnt.

Den 15. May traf ein Schiff aus Smyrna zu Triest ein, das es am 23. April verlassen hatte. Der Capudan Pascha hatte gegen Samos bis zum 23. noch nichts unter-

nönnen, und ein Theil der Einwohner der Insel Scio vertheidigte sich noch im Gebirge dieser Insel auf Leben und Tod. Die Stadt Scio war ein Aschenhaufen. In den Gewässern von Morea begegnete obigem Schiffe eine griechische Flotte, die ihm sagte, sie eile Samos zu Hülf.

Aus Constantinopel meldet man: Am 13. April geschah hier von Seiten der Regierung ein Schritt, der zur Beruhigung der Christen nicht wenig beitragen mußte. Der Tersana-Kiajassi, der während der Abwesenheit des Capudan-Pascha die Polizey in den Vorstädten verwaltet, erhielt von der Pforte den Befehl, die religiösen Feierlichkeiten der Griechen während des Osterfestes in besondern Schutz zu nehmen, und wurde dafür verantwortlich gemacht, daß weder den Griechen noch den Armeniern, irgend eine Störung oder Beleidigung widerfähre. Die Folge war, daß nicht nur in den griechischen und armenischen Kirchen sämtliche Religions-Feierlichkeiten, Processionen und sonstige Gebräuche, in vollkommenster Ruhe und Ordnung vor sich gingen, sondern auch die in den Ostertagen gewöhnlichen National-Lustbarkeiten vor den Griechen ganz im alten Styl und mit ungekörter Heiterkeit genossen werden konnten. — Am 21. April wurde der Patriarch zur Pforte entboten. Da es der Jahrestag einer traurigen Begebenheit war, so machte dies die allgemeine Aufmerksamkeit sehr rege. Als er erschien, wurde er von den Ministern der Pforte wegen einiger von ihm neulich gehaltenen Kanzelvorträge, mit Lobsprüchen überhäuft, und empfing im Namen des Sultans einen abermaligen ansehnlichen Beitrag zur Wiederherstellung der beschädigten Kathedrale. Hiernächst erhielt er den Auftrag, ein Verzeichniß aller in der Hauptstadt befindlichen Scioten, mit Unterscheidung der verheiratheten und unverheiratheten, anfertigen zu lassen. Jene sollen fern in Constantinopel bleiben, diese, wie es scheint, nach Affen gesendet werden.

S p a n i e n.

Unser Land nähert sich einer großen Crisis. Ueberall zeigt sich ein gehässiger Geist gegen das constitutionelle System und zahlreiche wohlbewaffnete, belleidete und gut bezahlte Banden durchstreifen die Provinzen und stiften Empörung. Der Hauptstiz derselben ist in Catalonien. Aus Madrid und den Provinzen meldet man: Die hiesige Hauptstadt bietet den Anblick eines Vulkan's dar, der in jedem Augenblicke auszubrechen droht; doch ist bis jetzt die Ruhe noch aufrecht erhalten worden. Seit den Empörungen in den nordöstlichen Provinzen, und vorzüglich in Catalonien, scheinen die Franzosen vorzüglich der Gegenstand der Beleidigungen und heftigen Angriffe der Unruhstifter geworden zu seyn. Die Regierung hat ihre Vorsichtsmaßregeln gegen alle Fremde verdoppelt. Das Ministerium hat den Befehl ertheilt, unverzüglich eine Armee von 15,000 Mann nach Catalonien aufzuziehen zu lassen. Andre 12 Bataillons sind unterwegs, um die

Divisionen von Lopez-Bannos, in Biscaya und Navarra zu verstärken.

Die Deputirten haben häufig Privatitzungen; die gewöhnlich bis tief in die Nacht hinein dauern. Die Communeros sind ihrerseits nicht weniger thätig, und suchen auf das geschickteste mit ihren Freunden in den Provinzen zu manövriren. Uebrigens sind die Nachrichten, die man in den letzten Tagen über den Zustand der Halbinsel verbreitet hat, sehr übertrieben worden. Andalusien ist im Allgemeinen nicht durch die Banden der „Partzeitgänger des Glaubens“ beunruhigt worden. Die Banden von Valencia und Murcia haben mehrere Niederlagen erlitten.

Ein Mönch, vom Orden des la Trappe, hat bei Tarragona mit seiner Bande von 500 Mann ein Bataillon constitutioneller Truppen geschlagen.

Die Stadt Capellades, welche während drei Tagen von 600 Insurgenten belagert wurde, ist endlich von den constitutionellen Truppen entsetzt worden. Die Insurgenten hatten aus Muthwillen mehrere Häuser angezündet.

Die zum Grenz-Cordon an den Pyrenäen bestimmten Truppen werden sehr bald dahin abgehen. Das Regiment: „Spanien“, aus 1000 alten Soldaten bestehend, die à la Riego gekleidet und bewaffnet sind, wird einen Theil dieser Grenzarmee ausmachen und General Mina eine starke Abtheilung der Pyrenäenarmee commandiren.

Der königl. Hofstaat befindet sich fortwährend zu Aranjuez. Das ganze diplomatische Corps hat sich dahin begeben. — Man sieht der Entbindung der Infantin Gemahlin des Prinzen Don Carlos entgegen.

Der Oberstlieutenant Canizares ist zu Madrid arretirt worden. Da er Theil an den Unruhen zu Burgos genommen hatte, so war er in contumaciam zum Tode verurtheilt worden. Er wollte sich von hier nach Castilien begeben, um den Oberbefehl einer Banda von Mitvergnügten zu übernehmen. Auch eine andere Person, welche von Aranjuez kam, hat man hier verhaftet. Unter den Papieren derselben hat man sichere Beweise von einer Verschwörung gefunden, die am 16. d., am St. Isidorus-Tage, hier ausbrechen sollte.

Den 12. May kam ein außerordentlicher Courier aus Truxillo in Estremadura an, welcher die Nachricht überbrachte, daß zwei neue Banden von Insurgenten diese bis jetzt ganz ruhig gewesene Provinz sehr beunruhigten.

Die Nachrichten aus Catalonien lauten sehr beunruhigend. Zu Manresa, zu Girona und selbst zu Barcellona herrscht ein Insurrectionsgeist, der sich immer weiter in die Gebirge verbreitet. Kaum ist eine Bande auseinander gesprengt, so entsteht wenige Tage nachher schon wieder eine noch zahlreichere. Mönche und Priester durchstreifen mit dem Crucifixe in der Hand die Dörfer und exaltiren die Köpfe der Landbewohner, daß ihnen jeder Freund der Constitution zum Abscheu wird. Einer der Chiefs der königl. Truppen hat 25 gefangene Insurgenten erschleifen lassen; dieses hatte zur Folge, daß

Misab 13 Miliz-Soldaten als Repressalien auf dieselbe Weise sterben ließ.

James setzt seine Streifzüge in der Nähe und Umgegend von Murcia fort. Seine Bande beläuft sich auf 600 Mann, die wohl bewaffnet sind und gut bezahlt werden.

Auch Biscaya und Galizien sind von Insurgentenhanden beunruhigt, die sich in Verbindung mit den Bauern gegen das constitutionelle System erklären.

Dierzig Mann & Pferde sind am 4. May in die Stadt Libi eingedrungen; sie erbrachen das Haus einer reichen Wittve daselbst und entwendeten über 200.000 Franken.

Der Generalcommandant von Tarragona ist mit allen Truppen gegen die Insurgenten ausgezogen. Er hat an den Generalcommandanten von Barcelona folgenden Bericht gesandt: „Alle Anhöhen in der Gegend sind mit royalistischen Truppen besetzt. Die gegenwärtige Insurrection ist so ernsthaft, wie wir sie bisher noch nicht gehabt haben. Es gehört wirklich viel dazu, mit den hiesigen disponiblen Truppen die Insurgenten zu unterwerfen. Ich bedarf der Hülfe und ersuche Ew. Excell., mir unverzüglich 400 Mann Fußvolk und alle Reuter des Constitutionäregiments nach Bales zu schicken.“

Wenige Stunden nachher stattete der Generalcommandant von Tarragona einen zweiten Bericht ab, worin er meldet, daß die Insurgenten die Briefpost von Madrid aufgefangen haben und alle Bauern der Gebürge von Santas-Creus Theil an der Insurrection nehmen. Unter den Gefangnen, welche die k. u. k. Truppen machten, befanden sich mehrere Studenten. Nach den Aussagen der Milizen sind die insurgirten Bauern noch grausamer gegen sie, als sie es früher gegen die Franzosen waren. In diesem Augenblicke sind 17 Dorfschaften in Aufstand. Die Insurgenten rekrutiren öffentlich und holen aus den Landhäusern der Vornehmen die waffenfähigen jungen Männer mit Gewalt heraus.

Frankreich.

Aus der Gegend von Medoc lauten die Nachrichten über die Verwüstungen, welche der letztere Ocean angerichtet hat, sehr traurig. Das Weinland der Cantone Margaur, Cantenac, Alesac und Labarde, welches vom Frost verschont geblieben war, ist am 5. von einem verheerenden Hagelschlag heimgesucht worden. Die Eigenthümer haben sich entschließen müssen, ihre Weinstöcke schneiden zu lassen, um wenigstens Fruchtholz für das künftige Jahr zu erhalten.

An einer Hauschür, Bergstraße St. Genovefa, hat man den Anschlagzettel gefunden: Dieses Haus soll am 23. d. in Brand gesteckt werden. — In Nerac sind ähnliche Brandzettel ausgestreut worden. Auf einem derselben stand: „Es lebe Napoleon II. Nieder mit den B., oder Nerac wird abgebrannt. Letzte Mahnung!“

Vermischte Nachrichten.

Am 9. d. fiel in einer der Vorstädte Wiens ein 12jähriger Knabe in einen $3 \frac{1}{2}$ Klafter tiefen Brunnen.

Der Vater eilte ihm zu Hülfe und blieb unten; eben so der Nachbar, der diesen retten wollte. Gleiches Schicksal hatte auch ein in der Nähe arbeitender Brunnenknecht, der den Nachbar herausholen wollte. Man zog diese vier Personen heraus, aber sie waren nicht wieder ins Leben zu bringen. Wahrscheinlich sind sie durch die mit kohlen-saurem Gas geschwängerte Luft erstickt.

In der Nacht vom 12. auf den 13. May brach in der Stadt Benzheim an der Bergstraße in dem Hause des Kaufmanns Müller Feuer aus. Man glaubte denselben Meister zu seyn, als sechs im Speicher befindliche Fässer Pulver in die Luft flogen. In Folge dessen wurden 19 Häuser zerstört, vier Menschen verloren das Leben und 60 sind mehr oder weniger beschädigt.

Eben so ist am 7. d. der schöne Marktplatz in Jnnst in Byrol in Feuer aufgegangen. Von 220 Häusern waren nach 18 Stunden nur noch 14 übrig.

Aus China hat man Nachricht über Streitigkeiten, welche zwischen dem Schiffsvolke der brittischen Fregatte Topas, Capitain Blackwood und den Bewohnern des chinesischen Dorfs Lintin, 20 Meilen oberhalb Macao, vorgefallen sind. Die Matrosen holten sich Wasser an der Küste, als sich der Streit erhob und sie von den Chinesen mit Bambusstöcken u. dergleichen angegriffen wurden. Da Capit. B. seine Leute in Gefahr sah, ließ er das Dorf beschießen, um den Rückzug derselben nach ihren Böten zu decken. Hiedurch kamen neun Chinesen ums Leben und vier wurden verwundet. Die Chinesische Regierung soll den Verkehr mit Großbritannien einstweilen suspendirt haben.

Die englische und österreichische Flotte kreuzen vereint an den Küsten von Catabrien und Sicilien.

An die Stelle des auf sein Ansuchen in den Ruhestand versetzten Generalstaabsarzt, Dr. Görke in Berlin, ist der königl. Leibarzt, Dr. Wiebel, als wirklicher erster Generalstaabsarzt der Armee und Chef des gesammten Militair-Medizinalwesens u. dergleichen ernannt worden.

Geboren.

(Greiffendera.) D. 30. Frau Schumachermeister Köhler, einen S., Carl Wilhelm. — D. 31. Frau Sidener Walter eine T., Johanna Juliana Franisca.
(Hermsdorf.) D. 5. Juni Frau Gl. Schieffer und Spiegelfabr. Puhl, einen S., Julius Herrmann.
(Erbenthal.) D. 21. May. Frau Roth, verbermstr. Heinrich, einen S., Joh. Joseph August Berthold. — D. 6. Juni Frau Putzschneider Hartmann, einen S., Joh. Dewald Antonius. — D. 10. Frau Zimmerg. Beckert, eine T., Dorothea Antonia Catharina.
(Goloberg.) D. 21. Frau Küschner Wiener, eine T., Dorothea Maria Angelica. — D. 26. Frau Kammscher Stoll, einen S., Heinrich August Julius. — Den 31. Frau Zudmader Pohl, eine T., Christiane Luise Henriette. — D. 2. Juni, Frau Schmalzer Frosch, einen S., August Wilhelm Julius.
(Friedeberg.) D. 1. Frau Zimmermeister Bagler, eine Tochter.
(Boderröhrsdorf.) D. 2. Frau Korbmacher Kraus, einen S., Carl Ernst Eduard.

(Neukirch.) D. 18. Frau Gerichtsholz Bahn, eine
L., Ernestine Caroline.

(Schmieberg.) D. 5. Juni, Fr. Senator Brünnger,
einen S. —

(Landeshut.) D. 29. Frau Posthalter Alt, einen S.
Schrift. Gottl. Julius. — D. 1. Juni, Frau Knopfmacher
Heinzel, geb. Frieber, eine L., Friederike Amalie. — D.
1. Frau Schullehrer Adrich, eine L., Auguste Wilhelm.
Louise.

(Lahn.) D. 2. Juni, Frau Steuer-Rendant und
Kammerer Weibel, eine L., Johanne Elisabeth Ottilie.

G e t r a u t.

(Landeshut.) D. 11. Juni, Herr Paul Heinrich
Raubouin, Lieutenant a. D., Regierungs-Calculator und
Ober-Steuer-Controllleur zu Landeshut, mit Isfr. Auguste
Juliane Franz.

(Goldberg.) D. 3. Herr Carl Adolph Emanuel
Warmuth, mit Isfr. Auguste Becker.

G e s t o r b e n.

(Greiffenberg.) D. 6. Jungfer Johanne Dorothea
Wagentrecht, 26 Jahr 9 T. — D. 8. Frau Johanna
Friederike, verw. Kürschner Richter, geb. Döring, 64 J.
8 Monat.

(Liebenthal.) D. 22. Joseph Benignus, Sohn des
Herrn Kaufmann Knobloch, 2 M. 15 T.

(Bekanntmachung.) Das hohe Finanz-Ministerium hat genehmigt, daß ein Zollhaus auf dem
Anlageposten zu Dittersbach bei Liebau, Landeshuthschen Kreises, erbaut werde. Dieser Bau soll schleunigst
aber gut durch den Mindest-Fordernden ausgeführt werden. Zu diesem Unternehmen fordern wir nun alle
zuverlässige und zahlbare Baulustige auf, und benachrichtigen dieselben, daß ein Termin zur Abgabe des
Mindestgebots im Haupt-Zoll-Amts-Locate zu Liebau vor dem Ober-Zollinspector Staube und Bauinspector
Kannengisser
auf den zehnten Juny d. J.
anberaumt worden ist.

Die näheren Bedingungen, unter welchen das Gebot nun angenommen und der Bau ausgeführt werden
soll, können im Hauptzollamte zu Liebau und bei dem Bauinspector Kannengisser zu Landeshut nebst den
Anschlägen eingesehen werden, deren pünktliche Befolgung von jedem Unternehmer unerläßlich begehrt wird.
Vorläufig fügen wir den Baulustigen nur zu wissen, daß zu dem Bau weder Materialien noch Fuhrten
oder Handdienste vom verdingenden Fiskus gewährt werden, und daß nach näherer Angabe der speciellen
Bedingungen, eine Caution in baarem Gelde oder in Staatspapieren vom Mindestbietenden begehrt wird.
Der Zuschlag wird der unterzeichneten Regierung vorbehalten. Liegnitz, den 3. Juny 1822.

Königliche Regierung. 2te Abtheilung.

(Bekanntmachung.) Zum öffentlichen Verkauf des sub Nro. 23 hieselbst gelegenen Vorder- und
Hinterhauses des verstorbenen Kaufmanns, Herrn Daniel Gottlieb von Buchs, ist ein neuer Biethungs-
termin auf
den 12. July d. J.
angesezt worden. Hirschberg, den 7. Juny 1822.
Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

(Subhastations-Anzeige und Aufforderung.) Das unterzeichnete Gerichtsamt subhastirt
die dem, wegen Verbrechen halber entwichenen, Gottfried Donath zugehörige sub Nro. 79 in Uersdorf
belogene, ortsgerechtlich auf 69 Rthlr. gewürdiate Häuserstelle, und fordert Besiz- und Zahlungsfähige
hierdurch auf, in Termino unico et peremptorio Licitationis
den 16. August curr., Vormittags 9 Uhr,
in allhiefiger Amts-Canzellen zu erscheinen, ihr Gebot abzugeben, und sodann den Zuschlag an den Meist-
bietenden zu gewärtigen. Zugleich werden auch die etwanigen Real-Prätendenten zu Wahrnehmung ihrer
Rechte aufgefordert, in diesem Termine persönlich allhier zu erscheinen, Ausbleibende aber haben zu erwar-
ten, daß auf erfolgte Zahlung der Kaufgelder, sie mit ihren Forderungen an dieses Grundstück und den
künftigen Besizer nicht weiter gehet werden. Greiffenstein, den 28. May 1822.
Reichsgräflich Schaffgotsch-Greiffensteinener Gerichtsamt.

(Bekanntmachung.) Dem Publico wird hiermit bekannt gemacht, daß für den laufenden Monat Juny ihre Backwaaren anbieten nach ihren Selbst-Lizen
die Bäcker: Pißler auf der dunkeln Burggasse, Peißler auf der Schildauerzasse; Hornig auf der Langgasse, Keller vor dem Schildauerthore, Walter und Müller vor dem Burgethore, und Hofmann in den Hütterhäusern
Friedrich auf der Schildauerzasse, Hornig und Keller auf der Langgasse, Walter und Müller vor dem Burgethore
Dagegen aber die Bäcker: Friedrich auf der Schildauerzasse und Weinrich vor dem Schildauerthore,
das größte Brodt.
die größte Semmel.
das kleinste Brodt.

Die übrigen Bäcker backen Brodt und Semmel meist von gleicher Größe.
Vorzüglich gute Backwaaren sind gefunden worden bei den Bäckern:
Friedrich, Peißler, Gottlieb Keller, Weinrich, Walter und Müller.
Die Fleischer verkaufen alle Sorten Fleisch zu gleichen Preisen, nämlich: Das Pr. Pfund Rindfleisch zu 4 Sgr. 6 Pf., das Pfund Schweinefleisch zu 4 Sgr. 6 Pf., das Pfd. Schöpfenfleisch zu 5 Sgr., das Pfund Kalbfleisch zu 3 Sgr.
Rom. Wze. Hirschberg den 5. Juny 1822. Der Magistrat.

(Anzeige und Dank.) Für die, durch den schrecklichen Brand am 18. April in Dels unglücklich gewordenen Bewohner meiner Vaterstadt, sind hiesigen Orts 56 Rthlr. 12 Gr. 6 Pf. in Courant bei mir eingezogen. Den edlen Wohlthätern im Namen der Unterstützten, fürs erste hier, meinen herzlichsten Dank. Schmiedeberg, den 10. Juny 1822. Dr. Barckewich

(Anzeige für Staatsbeamte und Privat-Geschäftsmänner.) So eben sind erschienen und in allen Buchhandlungen (in Hirschberg in der Thomasschen) für den Preis von 15 Sgr. Courant zu haben:
Tabellen zur Erleichterung der Stempelberechnung nach dem neuen Preussischen Stempelgesetz vom 7. März 1822. 8 Bogen stark, geheftet.
Auf unmittelbare Bestellung bei der unterzeichneten Verlags-Handlung selbst, erhält man gegen baare Einzahlung des Betrages auf 6 Exemplare das 7te frei.
Neue Güntersche Buchhandlung in Glogau.

(Literarische Anzeige.) In der Thomasschen Buchhandlung sind wieder zu haben:
Schatzkästlein für Bürger und Landmann oder auserlesene Sammlung vorzüglicher und erprobter Rathschläge, Mittel und Recepte. (Der Inhalt ist im Nachtrage No. 19 dieser Wochenschrift zu ersehen.) 8. Glogau. 10 Sgr. Courant.
Engelmann, neueste Geographie von Europa und den übrigen vier Welttheilen. Ein Elementarbuch für den Schulunterricht. 19te verm. u. verb. Aufl. 8. Erlangen. 4 Sgr. Courant.

(Bekanntmachung.) Obwohl ich mich bewogen fand, vor Kurzem öffentlich bekannt zu machen, daß ich das Königl. Lotterie-Geschäft gänzlich aufgeben würde; so fühle ich mich doch durch den ziemlich glücklichen Ausfall der 5ten Classe 45ter Königl. Classen-Lotterie aufgefordert, dasselbe wiederum beizubehalten, und empfehle mich daher den geehrtesten Spielern mit ganzen, halben und Viertelosen zur nunmehrigen 46ten Classen-Lotterie, ganz ergebenst. Hirschberg, den 11. Juny 1822. Rieger.

(Verkaufs-Anzeige.) Einige Sah harmonisch gestimmte neue Kuhglocken aus dem Harz, mit hölzernen Biegeln ganz complett, offerirt
Ernst Mollé.

(Verloren.) Vor vierzehn Tagen ist vom Kavaliertberge bis auf die innere Schildauerzasse ein Crysopras-Kreuz verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, es gegen ein der Sache angemessenes Douceur in der Exp. des B. a. d. R. abzugeben.

(Hausverkauf.) Ich bin nunmehr Willens, mein Haus aus freier Hand zu verkaufen, Hypothek. No. ist 83, und Einquartirungs-No. ist 222, auf der innern Schildauerzasse, ohnweit des Thores. Es ist zu der vollkommensten Bäckerey geeignet und vieler Hausraum zu finden. Kauflustige können sich alle Tage bei mir Unterzeichnetem melden. Hirschberg, den 29. May 1822. Carl Gottlieb Leichmann.

(Gesuch.) Ein Capital wird gesucht von 800 Rthlr. Courant auf ein sicheres Grundstück zur 1sten Hypothek. Das Nähere in der Expedit. des Boten.

(Zu verkaufen) um billigen Preis ein Wäsch- und Kleiderschrank beim Schlosser Wolf neben Neu- Warschau.

(Anzeige.) In dem Vorwerk zu Straupitz steht sämtliches Schaf-Vieh zu verkaufen.

(Anzeige.) Ein Fortopiano steht billig zu verkaufen beim Mauermeister Riedel.

(Auction.) Montags den 17. Juny, Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, soll in dem auf dem Sande gelegenen Hause No. 977 der Nachlaß der verstorbenen Tuchmachers Wittve Scharff, bestehend in Kleidern, Wäsche, Betten, Kupfer und Hausrath, gegen gleich baare Zahlung in Courant öffentlich verauctionirt werden. Hirschberg, den 31. May 1822.

(Vermiethung.) In einem am Markte gelegenen Hause sind einige sehr schöne und bequeme Wohnungen zu vermieten und baldigst zu beziehen.

(Anzeige.) Außer meinen bereits führenden Weinen, habe ich Laubenheimer à 18 Gr., Nierensteiner à 1 1/3 Rthlr., Burgunder Ruits à 1 Rthlr., herben Ungar à 18 Gr., und fetten Ungar Ausbruch à 1 1/6 Rthlr., von vortrefflicher Güte in Commission erhalten. Commissions-Comptoir von C. F. Lorenz.

(Empfehlung.) Da ich wieder ein großes Sortiment von Eisenwaaren erhalten habe, worunter sich sehr schönes Werkzeug für Tischler, Zimmerer, Uhrmacher u. befindet, so wie auch alle Sorten und Größen von Schlössern und Bändern an Commoden, Schatullen, Stuben und Schrankthüren, so offerire ich dieses allen Denjenigen, welche Gebrauch davon zu machen wissen, zu den allerbilligsten Preisen.

Chr. Kleins Wittve, auf der Langgasse.

(Verloren.) Von Hirschberg bis zur Hartauer Schule und von da bis zum Eichberger Wege, ist am vergangenen Montage eine Grassense von einem Wagen verloren gegangen. Der ehrliche Finder kann sie in der Expedition des Boten abgeben, und erhält ein gutes Douceur.

Wechsel-Geld und Effecten-Course.

Breslau den 8. Juny 1822.

	Vista	Briefe.	Geld.
Amsterdam in Courant	—	—	—
ditto	2 M.	—	142 1/2
Hamburg in Banco	4 W.	—	151 1/4
ditto	2 M.	—	151 3/4
London p. L. Sterling	ditto	7. 1 1/4	—
Paris p. 300 Francs	ditto	—	—
Leipzig in Wechs. Zahlung	Vista	103 1/2	—
Augsburg	2 M.	—	103 1/4
Wien in W. W.	Vista	—	—
ditto	2 M.	—	—
ditto in 20 Xr.	Vista	—	—
ditto	2 M.	—	103 1/4
Berlin	Vista	—	99 1/3
ditto	2 M.	—	98 1/2
Holl. Rand-Ducaten	—	—	97
Kaysersl. dito	—	—	97
Friedrichsd'or	—	15 1/4	—
Conventions-Geld	—	—	—
Pr. Münze	—	175 1/4	175 3/4
Tresor-Scheine	—	100	—
Pfandbriefe von 1000 Rthlr.	—	101 3/4	101 1/4
ditto — 500 —	—	102	—
ditto — 100 —	—	—	—
Bresl. Stadt-Obligations	—	105 1/2	—
Banco-Obligations	—	81	—
Churmärksche Obligations	—	63	—
Danziger Stadt-Obligations	—	31	—
Staats-Schuld-Scheine	—	72	—
Lieferungs-Scheine	—	—	—
Wiener Einlösungs-Scheine	—	4 3/4	4 1/2

Getreide-Markt-Preis der Stadt Hirschberg.

Den 5. Juny 1822.	Höchster.	Mittler.	Niedrigster.
In Rom. Münze:	Sgr.	Sgr.	Silbergr.
Weißer Weizen	130	115	100
Gelber Weizen	118	105	90
Roggen	68	60	56
Gerste	50	46	44
Hafer	36	35	34
Erbfen	68	—	—

Getreide-Markt-Preis der Stadt Jauer.

Den 8. Juny 1822.	Höchster.	Mittler.	Niedrigster.
In Rom. Münze:	Sgr.	Sgr.	Silbergr.
Weißer Weizen	120	105	90
Gelber Weizen	110	95	85
Roggen, neuer	66	62	58
Gerste	46	42	38
Hafer	32	31	30

(Nebst einem Nachtrage.)

N a c h t r a g

zu No. 24. des Boten aus dem Riesengebirge 1822.

(Bekanntmachung.) Bei dem hiesigen Königl. Land- und Stadtgerichte soll das sub No. 659 hieselbst gelegene, auf 2463 Rthlr. 16 Sgr. abgeschätzte, zum Nachlaß des Zuckersieder Schönig gehörige Haus, in Terminis den 22. Februar, den 22. April und

den 28. Juny 1822,
als dem letzten Biethungs-Termine, öffentlich verkauft werden. Hirschberg den 28. Novbr. 1821.
Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

(Bekanntmachung.) Bei dem hiesigen Königl. Land- und Stadtgerichte soll das sub No. 162 hieselbst gelegene, auf 169 Rthlr. abgeschätzte, zum Nachlaß der Sophia Dorothea Lorenz gehörige Haus, in Termino den 26. July d. J., öffentlich verkauft werden. Hirschberg, den 4. May 1822.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

(Bekanntmachung.) Zum öffentlichen nothwendigen Verkauf des sub No. 133 in der Löwenberger Gasse hieselbst belegenen, auf 1200 Rthlr. Cour. gerichtlich abgeschätzten Hauses, ist der einzige und peremptorische Biethungs-Termin auf den 2. July d. J., Vormittags um 8 Uhr, angesetzt; welches zahlungs- und beschaffigen Kauflustigen hierdurch mit der Aufforderung bekannt gemacht wird, sich in gedachtem Termine, auf hiesigem Rathhause, im Stadtgerichtszimmer einzufinden, und den Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden zu gewärtigen. Greiffenberg den 3. April 1822.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

(Öffentlicher Verkauf.) Von dem unterzeichneten Gericht wird die zum Nachlaß des verstorbenen Erb- und Gerichtsscholzen Johann Michael Scholz zu Ullersdorf, Löwenbergischen Kreises, auf der Landstraße zwischen Hirschberg und Löwenberg sub No. 83 befindliche, mit denen Gebäuden auf 18,290 Rthlr. 7 Sgr. 11 d'r., ohne dieselben aber auf 14,834 Rthlr. 8 Sgr. 11 d'r. gewürdigte Erbscholtisey, mit dem dazu gehörigen, unter dieser Taxe mit begriffenen Brau- und Branntwein-Urbar, Be-

hufs der Erbtheilung, zum öffentlichen Verkauf ausgedoten und die Biethungs-Termine
auf den 4. Juny,
auf den 5. August,

peremptorie aber auf den 5. October a. c.,

erstere beiden in hiesiger gewöhnlicher Amtsstelle, der letztere aber in dem Wohngebäude der Scholtisey zu Ullersdorf angesetzt, wozu Kauflustige eingeladen werden und den Zuschlag, mit Einwilligung der Erben, der Vormundschaft und Oberoormundschaft gegen das Meistgebot, zu gewärtigen haben. Die Taxe kann in hiesiger Registratur zu jeder schicklichen Zeit nachgesehen werden.

Liebertal den 14. März 1822.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

(Avertissement.) Das zur hiesigen Kammerrey gehörige Nieder-Moyser-Vorwerk soll schon den 25. Juny dieses Jahres, auf sechs Jahre vom 1. Juny 1823 an verpachtet werden, worüber das Nähere in hiesiger Rath's-Kanzelley eingesehen werden kann. Löwenberg, den 15. May 1822.

Der Magistrat.

(Bekanntmachung.) Zum Verkauf der hiesigen Niedermühle habe ich einen nochmaligen Termin auf den 1. July d. J. in meiner Behausung hieselbst anberaunt, wozu ich alle Kauflustige hierdurch einlade.
Hirschberg, den 4. Juny 1822.

Woit, Justiz-Commissair.

(Subhastations-Anzeige.) Das unterzeichnete Gerichtsamt subskirt im Wege der Execution, das dem verstorbenen Häusler Ehrenfried Kühn in Seydorf zugehörig gewesene, sub No. 183 all dort belegene, und in der ortsgewöhnlichen Taxe vom 1. October 1821, auf 78 Rthlr. 20 Sgr. Courant abgeschätzte Haus; und es ist der einzige und peremptorische Vicitations-Termin auf den 23. July c. früh 10 Uhr in der gewöhnlichen Amts-Kanzlei in Giersdorf angesetzt worden. Hermisdorf unt. Rynast d. 2. May 1822.
Reichsgräflich Schaffgötsch's Giersdorfer Gerichtsamt.

(Subhastations-Anzeige.) Das unterzeichnete Gerichtsamt subhastirt freiwillig, Behufs der Theilung unter den Erben, die von dem verstorbenen Johann Gottlob Geier hinterlassenen, resp. auf 142 Rthl. 20 Sgr., auf 132 Rthl. und auf 96 Rthl. ortsgerechtlich abgeschätzten drei Grundstücke in Crommenau, das Haus No. 21, ein Ackerstück und eine Wiese, und es steht der einzige und peremptorische Licitations-Termin auf den 1. July c., Vormittags 11 Uhr, in der hiesigen Amts-Canzelley an, in welchem der Zuschlag der Grundstücke nach Befinden entweder einzeln oder in der Gesamtheit für das höchste und annehmlichste Gebot zu erwarten ist. Hermsdorf unterm Kynast, den 21. März 1822.

Reichsgräflich Schaffgotsch-Kynastisches Gerichtsamt.

Einhundert Reichsthaler Courant Belohnung

versichern wir Demjenigen, der uns die Urheber von Verfälschungen des Stempels unserer Tabakfabrik, desgleichen vom Gebrauch unserer Bignette zum Verpacken fremder und schlechterer Sorten Tabak, dergestalt nachweist, daß wir dieselben gesetzlich belangen können.

Wir machen zugleich zur Warnung bekannt, daß wir den Weg der gesetzlichen Rüge bereits gegen die Fabrik der Herren Steinicke u. Comp. in Stettin, welche sich erlaubt unter dem Stempel und der Firma des Stifters unserer Fabrik, des verstorbenen Commerzienrath Salomon Gottlieb Waeber, ihren schlechten Stadtländer selbst in hiesiger Gegend zu verbreiten, eingeschlagen haben.

Schmiedeberg, den 1. Juny 1822.

C. G. Waeber u. Eydame.

(Lotterie-Anzeige.) Mit ganzen, halben und Viertel Loosen zur 46sten Classen-Lotterie, wovon die erste Classe den 11. July gezogen wird, so wie auch mit Loosen zur — den 13. Juny zu ziehenden 43sten Fleischn Staats-Lotterie, empfehle ich mich bestens. C. H. Louis Weiß, Kürschnerlaube, No. 11.

(Dienstgesuch.) Eine gebildete weibliche Person, in mittlern Jahren, sucht ein Unterkommen als Wirthschafterin bei einem einzelnen Herrn. Selbige kann jeder Wirthschaft vollständig vorstehen. Nähere Auskunft ertheilt der Schuhmachermeister Köppler in Warmbrunn.

G. B l a u

empfiehlt einem hohen Adel und resp. Publikum seinen neu eingerichteten und mit allen Bequemlichkeiten für Reisende versehenen Gasthof, genannt zum deutschen Hause in Schmiedeberg.

(Anzeige.) Eine geräumige große Bude ist in Warmbrunn zu verkaufen oder zu vermieten; solche steht zum Ansehen in dem Garten beim Schuhmacher Köppler. Kauflustige oder Pachtlustige melden sich daselbst.

(Anzeige.) In der Weinhandlung bei Carl Friedr. Adolph ist geräucherter Lachs zu haben.

(Anzeige.) Da ich bereits seit 1804 eine Kolziger Niederlage von Bouteillen geführt, und auch noch wie jeher bloß Kolziger einfache und doppelte von verschiedenem Maaße vorräthig habe, wie auch andere weiße Flaschen und Trinkgläser, nebst Fensterglas, so versehe ich nicht, ein hochgeehrtes Publicum hiervon zu benachrichtigen, und bitte zugleich um gütige Abnahme gegen die billigsten Preise.

Glashändler Bernert, wohnhaft vorm Langgassenthor.

(Anzeige.) Von dem so sehr beliebten Holländischen Cnaster in ganzen und halben Pfund-Packeten, à 10 gGr. Courant das preuß. Pfund, habe ich wieder eine neue Sendung erhalten, und kann diesen, als besonders leicht und wohlriechend, zu geneigter Abnahme empfehlen.

Hirschberg, am 4. Juny 1822.

Joh Gottl. Binner, lichte Burggasse, im Eckhause.

(Anzeige.) Die einzige Hypothek auf ein hiesiges Haus von 103 Rthl. Cour. ist zu cediren; wo? erfährt man in der Expedition des Riesenboten.

(Literarische Anzeige.) Im Verlage bei C. W. F. Krahn ist erschienen:

Sudetenfrüchte.

Gepflückt

von

Carl Julius Eduard Bedford.

Preis 25 Sgr. Cour.

Die erste Gabe der Sudetenfrüchte enthält zwei Erzählungen: 1. Der öffentliche Garten; 2. Die Wette. — Der Herr Verfasser charakterisirt selbige also: „Weder auf Genialität der Erfindung, noch der Ausführung Anspruch machend, hatte ich beim Pflücken dieser Früchte zunächst nur die Absicht, der Lesewelt eine leichte und angenehme Unterhaltung zu gewähren; doch wird es mich freuen, wenn ein mit verwandtes Gemüth in manchem Ausgesprochenen eine tiefere Bedeutung findet. Daß ich einzelne Mitglieder eines gewissen Standes und einzelne Personen eines gewissen Alters als lächerliche Personagen aufführe, soll durchweg kein versteckter Angriff auf jenen Stand, oder dies Alter, sondern nur eine wohlverdiente Züchtigung der Menschenfinder seyn, welche den Einen, oder das Andere durch ihre Thorheiten und Verirrungen entweihen. Mundet diese Gabe, so liegt eine folgende bereit, die vielleicht noch anziehendere Genüsse spenden dürfte.“ —

Bilder des häuslichen Lebens

in

vier Predigten

von

Christian Gottlob Scholz,

evangelischem Pfarrer zu Buchwald bei Schmiedberg.

Inhalt. 1. Ein treuer Elternspiegel. 2. Die Ehe. 3. Die Krankenstube. 4. Das Mutterherz. 5. Bogen in 8. Gebestet 5 Sgr. Cour. —

(Anzeige.) Da ich gesonnen bin, meinen künftigen Aufenthalt in Fauer zu nehmen, so halte ich es für meine Pflicht, das ganze achtungswerthe Publikum, und nicht allein die Handeltreibenden, sondern auch die löblichen Gewerke davon zu benachrichtigen, mit der ergebensten Bitte: Wenn sie Forderungen an mich oder meine Frau zu haben vermeinen, sich, bis incl. den 20. d. M. in Person bei mir selbst zu melden, und richtige Zahlung zu gewärtigen; ich wohne auf der Hellerstraße in No. 910.

Der Königl. Preuß. Rittmeister von der Armee,
Freyherr von Hoverbeck.

(Bekanntmachung.) Da so viele Leidende hier aus unsrer Gegend mit Bedauern bemerken, daß sie es nicht wissen, daß der hiesige Louisen-Brunnen so wohlthätige Heilkraft besitzt, so mache ich hiermit pflichtmäßig bekannt, daß jeder Leidende für eine Kleinigkeit bei allen Leiden des Krampfs, Sichts, Schlag, Verstopfung und Hemorrhoidal-Beschwerden, die schnellsten und wohlthätigsten Wirkungen thut. Der Louisen-Brunnen befindet sich im letzten Hause der Gallerie gegenüber.

Warmbrunn, den 3. Juny 1822.

Friederike v. Horn.

(Verkauf einer Fleischerei.) Veränderungswegen soll in einer, in hiesiger Gebirgsgegend gelegenen nachbarlichen Stadt, eine Fleischerei aus freier Hand von dem Eigenthümer verkauft werden. Außer den im besten baulichen Zustande dabei befindlichen, zum Betriebe der Fleischerei äußerst vortheilhaft belegenen Wohn- und Schlachtgebäuden, welche letztere ganz besonders bequem eingerichtet sind, befinden sich bei demselben noch circa 20 Scheffel Ausfaat gut cultivirter und völlig bestellter Boden. Zahlungsfähige Käufer erfahren das Nähere in der Expedition des Boten aus dem Riesengebirge.

(Bekanntmachung.) Da mein Wirthschafts-Amtmann Glogner mit dem 1. July d. J. aus meinen Diensten tritt; so fordere ich Alle, welche Ansprüche und Forderungen an die Wirthschaftskasse zu Stöckel- und Eschirnhauß-Kauffung zu machen haben, auf, dieselben binnen drei Wochen und spätestens bis zum 26. Juny d. J. bei der unterzeichneten Grundherrschaft in Stöckel- und Eschirnhauß-Kauffung einzureichen, weil sodann die Schluß Wirthschafts-Rechnung abgeschlossen wird. Stöckel-Kauffung am 2. Juny 1822.

Graf P e u t r u m.

(Verpachtung.) Beim Dominium Cammerwaldau stehet noch das sämtliche Obst zu verpachten. Pachtliebhaber können sich täglich beim Wirthschaftsamente melden.

(Bekanntmachung.) In dem ich Endesunterzeichneter mit hoher Landrätlicher Bewilligung eine Speisewirtschaft einrichte, so gebe ich mir die Ehre, einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publico hierdurch ganz ergebenst bekannt zu machen, daß bei mir vom 1ten Juny an zu jeder Zeit Speise und Coffee, so wie auch andere warme Getränke in und außer dem Hause zu haben sind. Für prompte und reelle Bedienung wird bestmöglichst gesorgt werden.

Meine Wohnung ist auf dem Sande, dem Kaufmann Knittel gegenüber.

Warmbrunn, den 28. Mai 1822.

H ü r b e.

(Anzeige.) Ganz neue moderne, wie auch ordinaire Kinderwagen, ein neuer halbgedeckter Wagen mit einem Vorderverdeck, ein zweispänniger und ein einspänniger Plauwagen stehen zu verkaufen bei dem Maler Hantke vor dem Schildbauertore.

(Verkaufs-Anzeige.) Auf dem Dominio Vorder-Mochau, bei Schönau, ist ein Stier von besonderem schönen Bau und Größe, welcher noch auf viele Jahre zur Zucht tauglich ist, so wie ein bedeutender Vorrath von gebrachtem Flachs, zu verkaufen.

(Subscriptions-Anzeige.) Die seit einigen Jahren von mir gemachten Versuche in der Poesie, bin ich Willens dem Druck zu übergeben, und habe zur Sicherung der Kosten den Weg der Subscription gewählt, der bis Ende July d. J. offen steht. Das Ganze wird etwa 10 Bogen stark seyn und 15 Sgl. Cour. kosten. Die Subscriptenten werden dem Werke vorgedruckt; Subscriptenten-Sammler erhalten bei zehn Exemplaren das eilfte frei.

Für Hirschberg nimmt die Expedition des Boten Bestellung an.

Liegnitz, im May 1822.

J. C. Haube.

(Vermietung.) In einem am Ringe gelegenen Hause ist in der zweiten Etage eine Vorderstube nebst Alkoven, eine Hinterstube, Küche und Speisegewölbe; desgl. in der 3ten Etage eine Vorderstube nebst Alkoven, Kammern, Wäschboden, Keller und Holzremise zu vermiethen. — Auch sind im Hinterhause im ersten Stock zwei Stuben nebst Kammer, einen Antheil am Keller, gemeinschaftlichen Wäschboden und Holzremise zu vermiethen. Diese Logis werden sowohl im Einzeln als im Ganzen vermiethet und können bald bezogen werden. Nähere Auskunft ertheilt der Cofferier Geier, in No. 37.

(Zu verkaufen) eine große Hand-Band-Galander mit zwei großen Schwungrädern, zwei großen Walzen und zwei gläsernen Walzen, mit eisernen Schienen und Schrauben versehen; liefert gute Waare durch zwei Menschen. Das Nähere in d. Exped. des Boten.

(Capital-Gesuch auf sichere Hypotheken.) 400 Rthlr. Cour. zur Ersten Hypothek eines Bauernguts von 40 Scheffeln Ausfaat und 600 bis 1000 Rthlr. auf eine für 13500 Rthlr. Cour. erkaufte Ackerwirtschaft; enthaltend über 168 Scheffel Ausfaat, schöne Gebäude und Gerechtfame, worauf 6628 Rthlr. vorstehen. Nachweis ertheilt die Expedition des Boten.

(Bibelverein zu Buchwald.) Versammlung desselben Dienstags den 25. Juny, verbunden mit öffentlichem Gottesdienste. Anfang 9 Uhr Vormittags.

(Anzeige.) 1500 Rthlr. Courant können auf ein sicheres Grundstück zur 1sten Hypothek verliehen werden. Das Nähere in der Exped. des Boten.

(Anzeige.) Einem hochzuverehrenden hiesigen und auswärtigen Publikum empfehle ich mich hierdurch bestens in der Verfertigung aller Arten von Damastwaaren. Auch nehme ich Garne zu vorgeschriebener beliebiger Verarbeitung an, und erbiete mich auch, die Bleiche der Waaren zu besorgen. Jahrelange Erfahrung und das geehrte Zutrauen meiner schätzbaren Kunden, erzeigen um so mehr die Hoffnung in mir, den Beifall eines hochverehrlichen Publikums zu erlangen, als ich gewiß stets bemüht seyn werde, auch jeden Einzelnen nach Wunsch und Billigkeit zu bedienen. Schmiedeberg, den 3. Juli 1822.

Joh. Carl Samuel Tische.

(Anzeige.) Denen Herren Gastwirthen zeige ich ergebenst an, daß bei mir Fremden-Meldungs-Bettel, sowohl Buch- als halbe Buchweise, (das Buch 12 Gr. Cour.) zu haben sind.

C. W. J. Krahn.